

Ein Clown ließ den Besen tanzen

Heiße Show mit „Hipolito“ in der Erlebnismulde

Langsam verschwand der Schatten in der Sonne. In der Nachmittags-sonne zog sich die Spannung unter den kleinen Besuchern brodelnd zusammen: Wo bleibt der Clown? Hipolito nahm's gelassen, eine Viertelstunde später als geplant zog er mit seinem „kleinsten Zirkus der Welt“ in das Amphitheater am Freizeit-haus ein und bezauberte schließlich auch die ungeduldigsten unter den kleinen Zuschauern.

Im Rahmen der sechswöchigen Ferien-aktion hatte Brigitte Worzelberger in ihre „Mulde“ eingeladen, die sie gern bekann-ter machen möchte. Deshalb freute sie sich auch besonders über den regen Besu-cherstrom, „der von Veranstaltung zu Ver-anstaltung wächst“, wie sie erklärte.

Clown-Zauberer Klaus Ruf jedenfalls war die Sonne wert, die an diesem Nach-mittag erbarmungslos auf die gut behüte-ten Häupter niederbrannte. „Besen, Bes-en, sei's gewesen“, wie weiland Goethes Zauberlehrling erweckte er den „gemei-nen“ Feger zum Leben. Akrobatisch und geschickt begleitet von den Taktstöcken Karl und Otto, zeigte das mutige Kehrger-ät was ein doppelter Salto mortale ist – auf Besenebene, versteht sich.

Tischtennis für das Handgepäck de-monstrierte der Berufskomiker in seiner nächsten Nummer. Ohne Netz und Platte

glänzte er vor- und rüchhändig im Ein-Mann-Match. Mit Zungenspannkraft stellt er schließlich seine einzigartige Mund-Tennisball-Jonglage vor.

Aber was ist letztlich der beste Zauber-er ohne seine „reizende Assistentin“? Die war leider nicht zu finden, dafür sprang – nicht minder charmant – der kleine Ra-mon in die Mitarbeiter-Bresche. Mit Bade-tuch und Glimmstengel versetzte der gro-ße Hipolito dem kleinen Ramon einen löchri-gen Schreck, wobei das Strandlaken dann doch noch mit heiler Faser davon kam.

Am höchsten Punkt der Show angekom-men, wagte Hipolito die Fahrt auf dem Hochrad. Das Aufsteigen war dabei natür-lich höchst kompliziert. Aber tatkräftig halfen die beiden Famuli, die sich neben-bei auch noch einer Namensgleichheit er-freuten, dem vorlauten Clown auf die Fahrradsprünge. Gänsehaut war schließ-lich angesagt, als der selbsternannte Punk-Spaßmacher sein einschlägiges Haupthaar entblöbte und Superratte Gunther in Aussicht stellte. Diese erwies sich dann allerdings, weil aus Stoff und Fell gefertigt, als ausgesprochen harmlose Variante des Nagetiers.

Wie man ein richtiger Zauberer wird, zeigte im anschließenden Mitmachpro-gramm Gehilfe Michael Schwahn. Mit Teller-drehen, Jonglieren und akrobati-schen Übungen waren dann nicht nur die kleinen Gäste mit Eifer bei der Sache. bir



Spaß in der Mulde: Hipolito bezauberte die kleinen Zuschauer.

Bild: Keese